

Die Chronik der Familie Hatteisen in Brakel

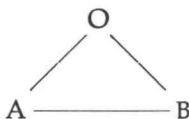
Von Rainer Decker

Die heute noch bestehende Familie Hatteisen gehörte zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert dem städtischen Honoratiorenstand und der Beamtenschaft des Hochstifts Paderborn an. Hinsichtlich des sozialen Status und insbesondere des Konnubiums der Hatteisen liegt eine vorzügliche Quelle in einer Chronik „Genealogia Familiae Hatteisana“ vor, die von vier Mitgliedern der Familie geführt wurde, zuerst von Georg Hatteisen (um 1625), dann von seinem Enkel, dem Bürgermeister von Brakel Balthasar Hatteisen (1647–1706), daraufhin im Jahre 1734 und später von dessen Neffen Franz Hatteisen und schließlich von Karl Philipp Hatteisen (*1767).

Die Handschrift war nachweislich bis 1940 im Besitz der Familie Mantell in Paderborn, die in weiblicher Linie von den Hatteisen abstammt. Heute ist der Kodex aber nicht mehr auffindbar. Vermutlich ging er in den Wirren des zweiten Weltkriegs verloren. Glücklicherweise war der Text vorher von einem der Nachkommen der Hatteisen, nämlich von Anna Esser geb. Predeek in ihrer „Chronik der Familie Esser in Westfalen und am Niederrhein“ (o. O. u. J. – Paderborn 1916) veröffentlicht worden. Dieser Privatdruck ist aber nur noch in sehr wenigen Exemplaren vorhanden¹.

Der um die Erforschung der Geschichte des Bistums und der Stadt Paderborn hochverdiente, vor kurzem verstorbene Dompropst i. R. Joseph Brockmann fertigte 1940 maschinenschriftlich eine Kopie der „Genealogia Familiae Hatteisana“ an, wobei er den von Anna Esser abgedruckten Text mit der Originalhandschrift verglich. Dabei konnten einige Lesefehler korrigiert werden. Vor allem aber zeigte es sich, daß die Herausgeberin in den Text der Chronik weitere Angaben, besonders Lebensdaten, eingeschoben hatte. Diese Zusätze habe ich durch runde Klammern gekennzeichnet.

Die Überlieferung des Textes zeigt zusammengefaßt folgendes Bild:



O: Originalhandschrift (verschollen) des 17. bis 19. Jahrhunderts.

¹ Das Exemplar, das sich im Besitz von Frau Luitgarde Maass (Paderborn) befindet, wurde auf meinen Vorschlag und mit Einwilligung der Besitzerin von der Erzbischöfl.-Akademischen Bibliothek in Paderborn fotokopiert.

- A: Abdruck von O in der „Chronik der Familie Esser“ von Anna Esser geb. Predeek (o. O. u. J. — Paderborn 1916).
B: Von Dompropst J. Brockmann 1940 hergestellte, an O überprüfte Abschrift von A.

Neben dieser Familienchronik gibt es eine mehrfarbig gemalte Stammtafel der Hatteisen und der mit ihnen verwandten Familien, die aber nicht so ausführlich ist wie der Kodex. Sie wurde 1723 von Franz Hatteisen aufgestellt, dem auch ein großer Teil der Chronik zu verdanken ist, und befindet sich heute im Besitz von Herrn Otto Mantell (Paderborn).

Die Chronik wurde von der Forschung bisher kaum herangezogen. Philipp Rosenmeyer entnahm ihr die Angaben zu dem Rechtsgelehrten und Paderborner Bürgermeister Liborius Hatteisen († 1597) (s. Anm. 18), und Joseph Freisen verwertete die genealogischen Daten in seiner Veröffentlichung der Matrikeln der Universität Paderborn. Der Quellenwert des Textes beruht auf den ausführlichen genealogischen Angaben, die sich nicht nur auf die Hatteisen selbst, sondern auch auf die zahlreichen mit ihnen verwandten und verschwägerten Familien beziehen. Demgegenüber sind die Nachrichten über die berufliche Tätigkeit und die wirtschaftliche Stellung vergleichsweise spärlich. Immerhin erlauben die Angaben zu dem Konnubium in Verbindung mit anderen Quellen eine Charakterisierung der sozialen Entwicklung dieser Familie. Ursprünglich aus dem Landstädtchen Steinheim kommend, gehörten die Hatteisen von der zweiten bis zur achten erfaßbaren Generation, d. h. von etwa 1500 bis 1700, der ratsfähigen Oberschicht in Brakel an, das zusammen mit Paderborn und Warburg unter den Städten des Hochstifts Paderborn deutlich hervorragte. Zwar liegt nur für die erste Generation ein ausdrücklicher Hinweis auf eine kaufmännisch-händlerische Tätigkeit vor, Ähnliches läßt sich aber wenigstens bis in die sechste Generation vermuten. Die Sitte, ein akademisches Studium zu absolvieren, herrscht seit der vierten Generation (2. Hälfte des 16. Jahrhunderts) vor. Seit der siebten Generation gingen die Hatteisen in der Beamtenschaft des Hochstifts Paderborn auf. Insbesondere waren im 18. Jahrhundert mehrfach Mitglieder der Familie fürstbischöfliche Rentmeister in Wewelsburg.

Diese soziale Entwicklung zeigt sich auch am Konnubium. Es umfaßte führende Bürgerfamilien des Hochstifts Paderborn und der angrenzenden Territorien (Corvey, Lippe). Überwog am Anfang die Verbindung mit dem städtischen Honoratiorientum, demgegenüber die Verschwägerung mit der Corveyer Kanzlersfamilie Heistermann

noch eine Ausnahme darstellte, so herrschte seit dem 17. Jahrhundert bei den Ehepartnern bzw. deren Familien die, oft juristisch vorgebildete, Beamtenschaft vor, Rentmeister, Landvögte, Gografen bis hin zu einer Kanzlerstochter. Den Hatteisen gelang es jedoch beruflich nicht, selbst zu den obersten Beamtenrängen des Fürstbistums, denen des Kanzlers sowie der Hofräte und -richter, vorzudringen. Um so weniger ist eine Verschwägerung mit vollblütigen Angehörigen von Adelsgeschlechtern feststellbar.

Die Familienmitglieder, die Geistliche wurden, traten in solche Konvente ein, die dem gehobenen Bürgertum offenstanden. Darunter befanden sich vereinzelt auch so angesehene Korporationen wie das Peters-Stift in Fritzlar und das Kloster Gehrden, in denen auch Adlige anzutreffen waren.

Zusammengefaßt läßt sich folgendes feststellen: Die Hatteisen bildeten ein Element des eng miteinander versippten Bürgertums im südöstlichen Westfalen, das im 17. und 18. Jahrhundert ins Beamtentum überging. So spiegelt sich in der sozialen Entwicklung der Hatteisen die Integration der in der frühen Neuzeit noch weitgehend unabhängigen Städte in den modernen Fürstenstaat wider.

Da der Text der Familienchronik sprachlich keine Besonderheiten bietet und zudem nur abschriftlich überliefert ist, so daß man den Originalwortlaut nicht immer eindeutig erkennen kann, wurden, auch zwecks besserer Lesbarkeit, die Orthographie, der Lautstand und die grammatikalische Form weitgehend dem heutigen Gebrauch angepaßt. Gleiches gilt für die Interpunktion, die das Verständnis des häufig recht komplizierten Satzbaus erleichtern soll. Zu danken habe ich Herrn Dompropst i. R. Joseph Brockmann (†), daß er mir Einblick in seine Abschrift der Familienchronik gewährte, und Frau Luitgarde Maass geb. Proppe (Paderborn), die mir das Buch ihrer Großmutter Anna Esser zugänglich machte.

Familia Hatteisana in Urbe Brakel ab aliquibus

Centenis annis ab anno 1493 ad annum 1734

Facit 241² annos³

Genealogia Familiae Hatteisana

Quam scripsit Georgius Hatteisen, perrexit, Balthasar Hatteisen, hucusque complevit P. Franciscus Hatteisen, qui hac scripsit 1734 die 22. Julii ex antiquo libro, ubi Balthasar sic incepit. Sub litt. D. F. G. &⁴.

² In B 341.

³ Die lateinischen Passagen stammen von Franz Hatteisen OSB (1734).

⁴ Bezug und Bedeutung unklar.

Die ersten Hatteisen sollen aus Sachsen anhero gekommen sein und zu Steinheim, hernach zu Brakel gewohnt haben.

Nachricht und Herkommen unserer Voreltern, wo selbige vor diesem gewohnt und anhero aus Brakel gekommen, gezogen auf⁵ Georgi Hatt-eisen altem verwesenem Hausbuch und hierher gesetzt und lautet von Worten zu Worten wie folgt.

Hoc⁶ initium scripsit Balthasar Hatteisen et sequentia scripsit Georgius Hatteisen.

[Verfasser: Georg Hatteisen]

[Die 1. Generation]

Mein alter Großvater hat gewohnt zu Steinheim und ist alldar gestorben. Er hat einen Bruder gehabt, so geheißen Conradus Hatt-eisen, ist gewesen des Fürsten von Braunschweig Amtmann zu Wolfenbüttel in Schöningen, hat darneben Kaufmannschaft um-gänglich getrieben und alle die Güter durch das Land zollfrei gehabt.

Mein alter Großvater hat geheißen Johannes Hatteisen und anno 1493 gestorben⁷, auch mit Kaufmannschaft umgegangen und zu Marienmünster begraben, allwo er einen Altar gestiftet; und findet man ihn alldar zu der Linde seither vor dem Hof abgemalt, kniet und hat vor sich stehen den Strauß, wie selbiger in der Gestalt lebendig⁸.

[Die 2. Generation]

Mein Großvater hat geheißen auch Johannes Hatteisen⁹, ist anhero aus Brakel gekommen und gefreit eine Frau, von Vater Widemeyer und von Mutter wegen eine Hobennach, damit gezeugt eine Tochter,

⁵ auf AB, in O aus?

⁶ Hve. AB.

⁷ Bereits 1471 erscheint ein Hinrich Hathysen, der dem Abt von Marienmünster eine Quittung über eine bezahlte Schuld in Höhe von 24 Gulden ausstellte. WZ 48 (1890) II S. 187 Nr. 251.

⁸ Das Wappen stellt einen rechtsschreitenden Strauß mit einem Hufeisen im Schnabel dar. Es ist nach einem alten Kupferstich abgebildet bei Esser S. 101 und findet sich noch heute in der Pfarrkirche zu Brakel oberhalb der Kanzel, die im 17. Jahrhundert von den Hatteisen gestiftet worden ist. Vgl. dazu R. Ewald, Geschichte der Stadt Brakel, Brakel 1925, S. 4.

⁹ Johannes H. tritt 1507 (B. Stolte, Das Archiv des Paderborner Altertumsvereins, 1900, S. 393), 1509, 1511, 1533 (StA Brakel 324, 328, 339) und 1535 (Stolte S. 437) als Bürgermeister von Brakel auf. Im letztgenannten Jahr erhielt er mit seiner Frau Wineken von der Stadt Brakel für 60 rh. Gulden 12 Morgen Land verpfändet (Stolte aaO.).

welche sich hier befreit an einen Wippermann. Davon kommen Johannes Wippermann, Stephanus, Fritze zu, daß wir einen Großvater gehabt haben zusammen. Nach Absterben der ersten Frau hat er sich in die andere Ehe begeben anno 1515, bekommen zu der Ehe von Höxter Schultens Tochter, von Mutter eine Sievers; damit gezeugt, die sich bestadet haben, drei Söhne: Christoph, Philipp, dem hat gehört das Steinhaus¹⁰, und Johann Hatteisen, meinen Vater selig.

Und als mein Großvater gestorben, ist meine Großmutter gezogen in das Haus, das Brautlecht besessen, welches sie für 600 Rtlr. an sich gebracht.

[Die 3. Generation]

Mein Großvater hat zwei Töchter hinterlassen. Die älteste, Agatha Hatteisen, hat sich befreit nach Warburg an Elias Reusen; die hat zwei Kinder gehabt. Dirk Reusen hat sich verheiratet an meiner Mutter Schwester zu Salzkotten.

[Die Familien Heistermann und Grafen]

Die andere Schwester, Elisabeth Hatteisen, ist befreit an Jürgen Heistermann, Corveyischen Kanzler¹¹. Die hat nachgelassen zwei Söhne und eine Tochter, so heißen Barbara und sich befreit an Henrich Grafen, welche von ihm hat nachgelassen einen Sohn mit Namen Joes Grafen. Der andere Sohn, Heinrich, ist unverheiratet gestorben. Sein Haus und Barschaft sind gekommen in andere Hände. Joes Grafen hat drei Schwestern gehabt. Ilsabein ist befreit an Cord Mengersen, Heinrich Mengersens Bruder. Als der gestorben, sich verheiratet an Christophoro von der Lippe, Braunschweigischen Amtmann. Barbara hat bekommen ihren Vetter Sievers, mit Namen

¹⁰ Philipp erhielt 1537 das Bürgerrecht in Brakel (*Leesch* S. 5) und war in demselben Jahr sowie 1540 Ratsherr (StA Brakel 148, 425). — Mit dem Steinhaus ist vielleicht jenes Haus gegenüber dem Rathaus auf der Westseite gemeint, das er 1538 zusammen mit einer Scheune und Ländereien vor Brakel für 200 rh. Gulden von Johann Bennen kaufte. StA Brakel 424. — Philipp war verheiratet mit „Ludolf Norteyms Tochter Barbara“, die schon 1540, in dem gleichen Jahr, in dem ihr Mann zunächst noch Ratsherr war, als seine Witwe erscheint (StA Brakel 410).

¹¹ Vgl. zu den Heistermann *W. Leesch*, Von alten Adelshöfen in Höxter. In: Heimatborn (Beilage zum Westfalenblatt, Ausgabe Paderborn) Jg. 1955/56 Nr. 9–10. „Barbara (!) Hatiser“ wird als Frau des Corveyer Kanzlers Georg Heistermann in einer Leichenpredigt auf ihre Urenkelin Anna Elisabeth Heistermann († 1648) genannt. *F. Roth*, Restlose Auswertungen von Leichenpredigten Bd. 8 (Boppard 1974) S. 363 Nr. R 7615.

Heinrich, so gestorben ohne Erben. Barbara hat den zweiten Mann, Hermann Möring, Amtmann zu der Hinnenburg Sohn.

Johannes Rötger Heistermann hat besessen seines Vaters Haus zu Höxter. Die Tochter hat Sprang bekommen.

Johannes Heistermann ist gewesen Corveyischer Kanzler und sich verheiratet an des Herrn Kanzlers zu Paderborn mit Namen Laurentius Sibels Tochter¹², damit gezeugt Laurentium, welcher ist gewesen Syndikus des Domkapitels zu Bremen. Der andere Sohn, Doktor Jürgen Heistermann, ist Rat der Herzöge von Holstein¹³. Henricus ist der Richter und neunter Advocatus; Johannes ist verheiratet an Jürgen von Dassel Tochter zu Holzhausen¹⁴; Chirstophorus adhuc studiosus; Eva und Barbara sind verheiratet.

[Die 4. Generation]

Was nun meinen Vater sel. auch Johannes anlangt, derselbige hat sich verheiratet anno 1546, gestorben 1574 in Festo S. Aegidii¹⁵; meine Mutter aber 1597 circa Festum S. Trinitatis und hinterlassen zwei Söhne. Mein Bruder Liborius hat auf drei Universitäten studiert. Zu Köln hat er seine Jura angefangen, drei Jahre dagewesen, und zu Marburg hat er die ersten privata Collegia gehalten, und zu Heidelberg ist er zwei Jahre gewesen und hat ausgehen lassen einen Tractatum de Feudis wohlberühmt¹⁶, hat keinen Gradum haben wollen; hat sich befreit an Bürgermeister Dirk Bothen Tochter Angela zu Paderborn¹⁷, ist daselbst auch Bürgermeister geworden¹⁸ und von

¹² Vgl. K. Fix, Die Familie des Paderborner Kanzlers Laurentius Sibel. In: Beiträge zur westfälischen Familienforschung IV (1942/43), hier S. 16, ähnlich Roth (wie Anm. 11). — Der Kanzler Johann Heistermann starb lt. Leesch (wie Anm. 11) im Jahre 1603.

¹³ Vgl. Leesch (wie Anm. 11).

¹⁴ Johann Heistermann hielt sich meist im Braunschweigischen auf. Er starb vor 1648 in Göttingen. Roth (Anm. 11).

¹⁵ 1. September. — Johannes hatte 1551 das Brakeler Bürgerrecht erworben (Leesch S. 6).

¹⁶ Analysis juris feudalis (Frankfurt/Main 1589).

¹⁷ Dietrich Bote (Boet) war einer der Vorkämpfer des Protestantismus in Paderborn. Vgl. zu ihm meine Untersuchung „Bürgermeister und Ratsherren in Paderborn vom 13. bis zum 17. Jahrhundert“ (Studien und Quellen zur westfälischen Geschichte 16, Paderborn 1977) S. 140 ff.

¹⁸ Liborius H. wurde 1590 in die Kämper-Bauernschaft zu Paderborn eingebürgert (J. Rohrbach, Paderborner Bürgerliste 1571–1624. In: Beiträge zur westfälischen Familienforschung I, 1938, hier S. 117 Nr. 799). In einer Urkunde vom 30. März 1597 erscheint er noch als einer der beiden Bürgermeister (StA Paderborn Urk. 376). Zu der Pest in Paderborn 1597/98 vgl. W. Richter, Ge-

jedermann lieb und wert gehalten¹⁹ und Anno 1597 in der Pest gestorben und einen Sohn nachgelassen, der lebte nur 4 Wochen, da erbte seine Mutter den Sohn mit Heergewäte und eines mit dem andern, die Bücher allein mehr wert waren als 400 Rtlr.

Die drei Schwestern sind bestadet worden: Barbara an Howener Sohn allhier zu Brakel, Maria zu Salzkotten an Hermannum Mertens, damit sie 2 Söhne gehabt, Johannes, Matthias.

Meine jüngste Schwester Anna Hatteisen hat sich verheiratet an Thomas Möring, des Amtmanns Rüsten²⁰ Sohn.

[Die Familie Orth]

Was nun meine Mutter sel. anbelangt, ist geboren von Salzkotten und Anno 1546 meinen Vater sel. bekommen und gestorben Anno 1597. Ihr Großvater hat gewohnt zu Geseke, ihr Vater sel. zu Salzkotten und daselbst Bürgermeister gewesen und einen ansehnlichen Handel mit Wolle und Wand getrieben nach Antwerpen. Ihr Herr Vater hat 2 Brüder gehabt, deren einer zu Geseke zwei Söhne gezeugt. Der eine war Kanonikus zu Köln ad Stm. Cunibertum, und haben eine Mutter gehabt, Sybilla von Hagen, welche meiner sel. Frau Mutter Pate. Der andere hat geheießen Konrad Orth von Hagen, ist der sieben Priester einer gewesen in dem Dom zu Köln und Decanus ad S. Gregorium²¹; welcher die stattliche Fundation hat fundiert, nämlich daß in der Montaner Burse seiner Freunde zwölf studieren können und den freien Tisch haben²².

schichte der Stadt Paderborn Bd. II (Paderborn 1903) S. 32. — Die Bemerkungen der Chronik zu Liborius Hatteisen wurden bereits übernommen von P. I. Rosenmeyer, Biographische Nachrichten von drei berühmten vaterländischen Rechtsgelehrten (d. h. Liborius Hatteisen, Anton Heistermann, Hermann Goehausen). In: Westphalen und Rheinland 3 (1824) S. 392–394, 403–405.

¹⁹ Diese Angabe ist unzutreffend. Liborius H. war wie seine Amtskollegen an der Mißwirtschaft des Paderborner Rates beteiligt, die am Ende des 16. Jahrhunderts ihren Höhepunkt erreichte. Noch 1602, also nach seinem Tode, warf die Bürgerschaft ihm, seinem Mitbürgermeister Hieronymus Brinkmann sowie den Kämmerern Hieronymus Koch und Johann Dennen Unterschlagung städtischer Gelder in mehreren Fällen vor. StAM FP Kanzlei VI 36 Bl. 55^v, 56^r.

²⁰ Bezug und Bedeutung unklar.

²¹ Gregorium AB statt richtig Georgium (s. Anm. 22). — Das Wort „Siebenpriester“ meint die sieben Priesterkanonikate am Kölner Domkapitel, die auch bürgerlichen Bewerbern offenstanden.

²² Nach F. Honselmann (in: ders., Sauerländisches Familienarchiv Nr. 6, 1907, Sp. 159 ff.) war Dr. iur. Konrad Orth ab Hagen ein Sohn des Liborius Orth und der Sybille ab Hagen. Er wirkte als Domherr sowie als Dechant an St. Georg in Köln und starb 1589. Zu der Studienstiftung und den genealogischen Einzelheiten siehe Honselmann aaO. und W. Hillenkamp, Die Geseker Richter-

Meine Mutter sel. hat noch zwei Schwestern gehabt; deren die älteste bekommen Balthasar von Brinckheim (Beckmann)²³ bürdig von der Lippe, damit gezeugt eine Tochter mit Namen Ilsabein, dieselbe den Hofrichter Joes von Hörde bekommen²⁴ und zwei Kinder nachgelassen; deren älteste mit Namen Kunigunde bekommen zu Paderborn Georgium Gogreve²⁵; dessen Sohn heißt Rabanus, dessen ich Pate und Vormund bin²⁶. — Die jüngste Schwester meiner sel. Frau Mutter hat meines Vaters sel. Schwester Tochter zu Warburg Elias Reusen Sohn Dietrich Reusen bekommen, nachgelassen eine Tochter, dazu meine Mutter Pate; die ist an des H. Kanzlers Laurentii Sibels Sohn genannt Andreas geheiratet, haben gezeugt einen Sohn mit Namen Dietrich; die Schwester Katharina hat Brandborch meinen Vetter Siwers bekommen. Kunigunde hat empfangen Johann Witte genannt, Gograf zu Salzkotten²⁷.

[Die Nachkommen des Christoph Hatteisen]

Folgt nun, was meines Vaters sel. Johannis Hatteisen Bruder Christophorus²⁸ für Kinder nachgelassen, welcher zwei Frauen gehabt. Die erste ist von Nieheim eine Dören gewesen, welche dieses Haus, worin mein Vetter Balthasar jetzo wohnt, gebaut. Und alle seine

familie Schlaun. In: Westfalen-Zeitung Nr. 81 (Ausgabe Paderborn) vom 5. April 1952.

²³ Brinckheim A, in B zusätzlich (in Klammern): Beckmann.

²⁴ Johann v. Hörde ist wohl mit dem 1580 belegten natürlichen Sohn Johann des Paderborner Domherrn Raban v. Hörde identisch (StAM). Frdl. Hinweis von Herrn Wilhelm Honselmann, Paderborn.

²⁵ Der Paderborner Ratsherr Georg Gogreve war ein Sohn des Syndikus des Klosters Abdinghof Dr. iur. Jobst Gogreve. Dieser bekleidete, seitdem Bischof Dietrich v. Fürstenberg (1585–1618) Paderborn 1604 unterworfen hatte, dort das Bürgermeisteramt. — Kunigunde erkrankte mit ihrem Söhnchen Friedrich am 4. Febr. 1629 in der Alme, als sie ihre kranke Mutter in Salzkotten besuchen wollte (Michels S. 84).

²⁶ Dieser Abschnitt dürfte zwischen 1617, als Georg Gogreve mit seiner Frau das Paderborner Bürgerrecht erwarb, und 1629, dem Todesjahr der Kunigunde, geschrieben worden sein. Vgl. Anm. 35.

²⁷ Vgl. dazu Fix (wie Anm. 12) S. 16 f. Demnach war der Kanzlerssohn Andreas Sibel mit Gertrud Reußen, Tochter des Dietrich Reußen zu Salzkotten und der Katharina Orth, verheiratet. Der Sohn Dietrich ehelichte demzufolge Christina Elisabeth v. Reuber zu Enger, die Tochter Katharina den Karl Nevelin v. Bömmelburg zu Meigadessen und Kunigunde († 14. 1. 1639) in erster Ehe den Gografen Johannes Weißgerber gen. Steinecke.

²⁸ Christoph H. erwarb 1542 das Bürgerrecht seiner Heimatstadt (Leesch S. 5). In Brakeler Urkunden erscheint er 1543 und 1549 als Ratsherr, 1581 (Archiv des Paderborner Studienfonds Nr. 331) und 1586 als Bürgermeister (StA Brakel 348, 350, 358).

Mannserben auf Balthasar gestorben²⁹ und vier Töchter gehabt, welche sich befreit. Die andere Frau ist gewesen von Herford eine Schmackpfeffer Anna genannt. Die eine, Margarete, hat sich befreit an Gerd Nortbrink, damit Kinder gezeugt. Die andere, Anna genannt, hat Matthiam Stuten geheiratet.

Die anderen vier rechten Schwestern: Deren die erste, Wunne, nach Warburg sich verheiratet an Dietrich Drost, welche nachgelassen eine Tochter, Anna genannt, so bekommen Jostbuch und damit vier Söhne³⁰.

Die andere verheiratet sich nach der Lippe an Kaspar von Dale und nachgelassen einen Sohn, darzu ich Pate, und noch zwei Töchter; deren eine hat Luberg Schuts, die andere noch unbefreit, wie auch mein Vetter³¹ Balthasar protempore.

Die dritte Tochter hat geheießen Sybilla, welche bekommen Hermann Bönninghausen, welcher mit den Herren von Büren hin und wieder in Frankreich, Spanien, Italien und anderen mehr Ländern durchgereist³².

Die vierte hat geheießen Maria, hat sich befreit an Hermann Lippe, damit zwei Töchter gezeugt, Elisabeth und Barbara. Elisabeth ist gekommen nach Lübeck und daselbst des Amtmanns Sohn bekommen. Mein Vetter Balthasar³³ hat sich anno 1597 auf Jakobi an des Richters von Dalen Tochter befreit und gestorben anno 1622, nachgelassen, die in vivis sind, Herbold, Balthasar und Ludwig, vier

²⁹ Unter den „Mannserben“ war auch ein Sohn Johann, der 1581 urkundlich mit seinem Vater Christoph und seinem Bruder Balthasar auftritt (wie Anm. 28). Johann besuchte 1578 das Gymnasium Montanum in Köln, 1581/82 brach er sein Studium aber aus gesundheitlichen Gründen ab. Er war Kanoniker an St. Stephan in Mainz und bis zu seiner Resignation 1585 auch am Peters-Stift in Fritzlar. Frdl. Mitt. von Herrn Prof. Dr. Niederquell, Frankfurt/Main.

³⁰ Nach der Sammlung von I. P. Rosenmeyer (AV acta 30 Bl. 329^r) war Dietrich Droste ein Sohn des Herbold Droste und der N. Reußen. Die Tochter Anna heiratete demnach einen Jodocus Budey, womit der o. a. „Jostbuch“ gemeint sein dürfte.

³¹ Vatter B.

³² Hermann Bönninghausen war Bürger zu Höxter. Ebenso wie Hermann stand auch das einzige Kind des Ehepaars, Balthasar Bönninghausen, in enger Beziehung zur Familie der Edelherren von Büren, insbesondere zu Moritz v. Büren, dem letzten seines Stammes. Siehe dazu ausführlich P. Lör, Moritz von Büren 1604–1661 (Paderborn 1939) S. 42 ff., 68 ff. und ferner (mit Angaben zu Balthasars Frau und Kindern) W. Honselmann, Zur älteren Geschichte der westfälischen Familie von Bönninghausen. In: WZ 122 (1972) S. 103–132, hier S. 104 f.

³³ 1593 wurde Balthasar H. in die Brakeler Bürgerschaft aufgenommen (Leesch S. 11). In einem Brief vom 26. Dez. 1614 nennt sein Neffe Balthasar Bönninghausen ihn seinen „Mäzen“. Abdruck in AV cod 266 S. 38.

Töchter, deren die älteste, Engel, bekommen Kaspar Brinkmann, Katharina, Gisela³⁴ und Maria³⁵.

Herbold und Ludwig sind gestorben³⁶. Balthasar Hatteisen hat sich nach Köln verheiratet und ist zu Speyer Advocatus Fisci gewesen³⁷, nachgelassen einen Sohn und zwei Töchter. Der Sohn ist zu Paris unverheiratet gestorben, von welchem sind uns die Lehnsgüter zugefallen³⁸. Die eine Tochter hat sich verheiratet an H. Memmering zu Speyer, die andere ist unverheiratet gestorben.

Katharina hat bekommen Rittmeister Osterholtz, der nachgehends geworden Oberst, mit dem gezeugt eine Tochter, welche zu Willebadessen in dem Kloster ist und heißt Helena; Engel bekommen Kaspar Brinkmann, welcher gestorben; nachgehends sich verheiratet an Heinrich Möring, hat keine Erben nachgelassen³⁹. Nachgehends hat Katharina sich wiederum verheiratet an Franz Göhausen⁴⁰ gewesen Amtmann zu Büren, nachgehends geworden Rentmeister zu Rietberg; hat gezeugt mit demselben zwei Söhne, Samuel und Johann Franz. Samuel ist geworden ein Jesuit zu Mainz, Johann Franz Gograf zu Brakel und nachgelassen vier Töchter: Anna Katharina,

³⁴ Gisela wurde um 1611 geboren, denn nach dem Kirchenbuch der Paderborner Dompfarrei starb sie am 6. Sept. 1691 im Alter von 80 Jahren. Sie war mit Cordt Rissen verheiratet gewesen und 1643 Bürgerin in Paderborn geworden. *Michels* S. 36.

³⁵ Möglicherweise ist der gesamte Abschnitt bis hierhin zwischen 1622 und 1629 (vgl. Anm. 26) entstanden.

³⁶ Der folgende Teil ist später verfaßt worden, da Herbold und Ludwig, die im vorherigen Satz als lebend erwähnt werden, hier bereits als verstorben bezeichnet werden. Vielleicht stammt dieser Textabschnitt nicht mehr von Georg, sondern von Balthasar H., wie auch die Bemerkung von Franz H. andeutet (siehe zu Anm. 42).

³⁷ Vgl. *Löer* (wie Anm. 32) S. 74 f.

³⁸ Diese Angabe wird durch das Schatzungsregister im StA Brakel bestätigt (Akten II 46). Demnach wurden die Lehnsgüter „in anno 1668 Johann Ludwig Hatteisen und dessen minderjährigen Bruder Balthasar zugeschrieben“.

³⁹ 1654 erscheinen in dem Personenregister der Pfarrei Brakel der Bürgermeister Heinrich Möringh, seine Ehefrau Angela und die Tochter Elena, dagegen 1664 nur Angela Hatteisens als Witwe des Henricus Möring (*Leesch* S. 62). — Die Charakteristik, die Richard Böger von Angela Hatteisen in seinem historischen Roman „Der Hexenrichter von Brakel und seine Zeit“ (Freiburg i. B. 1910) gibt, dürfte sehr stark von dichterischer Freiheit geprägt sein.

⁴⁰ Der Vorname Frank ist wohl irrig und muß durch Johann Georg ersetzt werden. 1664 erscheint der Rentmeister Johann Georg Goehausen mit seiner Ehefrau Catharina und den Kindern Maria Elisabeth und Johann Franciscus in dem Familienregister der Pfarrei Brakel. 1664 wird die Ehefrau als „Catharina Hatteisen“ bezeichnet (*Leesch* S. 54). Als Kinder des Ehepaares begegnen 1664 „Maria Elisabet, Catharina Elisabet (postea uxor Mathias ao. 1666), Johan Frans, Johan Samuel“ (*Leesch* S. 54).

Ursula, Katharina Elisabeth und Maria Elisabeth. Anna Katharina ist in das Kloster Willebadessen gegangen. Ursula hat sich verheiratet an den H. Gografen Wilhelm Ludovici, Anna Elisabeth (verm. 22. November 1666) an den Lizentiaten Mathies⁴¹, Maria Elisabeth noch unverheiratet.

Sequentia annotavit Balthasar Hatteisen

avunculus meus. Item ultima priora quaedam⁴²

Was anbelangt meinen Großvater sel. Georg Hatteisen⁴³, selbiger hat zu der Ehe gehabt Katharina Brautlecht, Bürgermeister Jürgen Brautlecht eheliche Tochter, und damit gezeugt elf Kinder, welche alle gestorben auf meinen Herrn Vater sel. Johann Georg Hatteisen und Eva nach.

Mein H. Vater sel. Johann Georg Hatteisen⁴⁴ hat sich 1628 verheiratet an des Amtsmanns zu Neuenheerse Dietrich Ludovici Tochter Agnes Ludovici⁴⁵.

Seine Schwester Eva hat einen kaiserlichen Hauptmann zur Ehe gehabt mit Namen Jürgen von Hörde.

Zeitwährender Ehe haben sie nachfolgende Kinder miteinander gezogen als Anna Maria, so Hermann Höwet hierselbst verheiratet, Helena, so an Johann Waldeyer zu Neuenheerse verheiratet⁴⁶, Regina, so an Bürgermeister Jobst Düwicker verheiratet, Kiliana, so an Burkhard Rosenmeyer verheiratet⁴⁷. Betreffend meiner Mutter Bruder Johann Ludovici zu Neuenheerse, ist Gräfllich-Rietbergischer Sacellanus gewesen, exemplar et lumen ecclesiastuorum. — Der andere Bruder, Theodorus Ludovici, ist fürstlicher Gograf hierselbst zu Brakel gewesen, ein frommer, aufrichtiger und konversabler Mann. Beide nunmehr in Gott gestorben. Requiescant omnes in pace.

⁴¹ Vgl. Anm. 40.

⁴² Siehe Anm. 36.

⁴³ Er dürfte mit jenem „Georgius Hartheysen“ identisch sein, der sich am 29. Aug. 1568 an der Universität Tübingen immatrikulierte. H. Hermelink (Hg.), *Die Matrikeln der Universität Tübingen* (1906) S. 483 Nr. 169, 93.

⁴⁴ Johann Georg H. erhielt 1628 das Bürgerrecht in Brakel (*Leesch* S. 15).

⁴⁵ 1654 erscheint „Angnetta Hatteisen“ mit ihren Kindern Regina, Kiliana und Anna Catherina in dem Familienregister der Pfarrei Brakel, desgleichen 1664 als Agnes Ludwigs, Witwe des Johann Jürgen Hatteisen, mit den Kindern Balthasar und Anna Catharina (*Leesch* S. 55). Die 1654 genannte Tochter Kiliana ist wohl mit der 1664 erwähnten Ehefrau des Borchardt Rosenmeyer namens Kiliana Hatteisen identisch (*Leesch* S. 66).

⁴⁶ Zu dem begüterten Bauerngeschlecht Waldeyer siehe C. Völker, *Zur Geschichte der Sippe Waldeyer-Dringenberg*. In: *Beiträge zur westfälischen Familienforschung* I (1938) S. 143 ff. Dort wird als Frau des um 1650 lebenden Stammvaters der Familie Waldeyer eine Helene Heidtmann angegeben.

⁴⁷ Vgl. Anm. 45.

[Die 6. Generation]

Anno 1645 zehn Tage vorm neuen Fastnacht ist geboren Anna Katharina, ihr Pate Bürgermeister Mathies Frau.

Anno 1647 den 25. Martii zwischen 2 und 3 Uhr ist geboren Balthasar⁴⁸, sein Pate Balthasar Hatteisen.

Anno 1663 den 17. Junii ist kopuliert mein Bruder Johann Ludwig und Maria Kiliana Heising, des Rentmeisters zu Dringenberg Tochter⁴⁹.

Anno 1674 den 13. Juni hat meine Schwester Anna Katharina den ehrenfesten Herrn Gografen Wilhelm Ludovici zu Brakel zu der Ehe bekommen.

Meine Schwester Regina, geboren 1638, ist verheiratet an Bürgermeisten Düwicken Jobst⁵⁰, ist gestorben.

1684 den 4. Juli habe ich mich verheiratet an die Jungfrau Elisabeth von Bömelburg von Maygadessen⁵¹.

[Verfasser: Franz Hatteisen]

Hucusque Balthasar. Sequentia annotavi ego, F. Franciscus Hatteisen. Mein Vater sel. ist mit meiner Mutter Maria Kiliana Heising verheiratet 1663, gestorben aber 1684, meine Mutter aber gestorben 1702.

Mein Herr Vater hat nur einen Bruder gehabt, Balthasar Hatteisen. Dieser ist ex philosophia mit zwei Kapuzinern nach Rom gegangen.

⁴⁸ „Herr Balthasar Hatteisen“ erhielt am 8. März 1677 das Bürgerrecht zu Brakel (Leesch S. 22).

⁴⁹ Johann Ludwig H. immatrikulierte sich 1651 an der Universität Paderborn (Freisen S. 29 Nr. 513) und 1654 an der Universität Köln (AV, Fotok.-Msc. v. C. Steinbicker). Am 21. Aug. 1663 wurde „Johan Ludtwich Hatteisen, Sohn des Hans Jürgen Hatteisen“, in die Brakeler Bürgerschaft aufgenommen (Leesch S. 20). Sein Sohn, der Mönch in Marienmünster Franz Wilhelm H., notierte auf der letzten Seite der Familienchronik: „Pater meus Joes Ludovicus adfuit patruo suo [gemeint ist wohl Balthasar H.] in Speyer, et frater meus Joes Fridericus Wetzlariae; in utroque loco fuit tum tempore camera imperialis [Reichskammergericht], et pater meus fuit licentiatius juris, uti et affinis meus Theodorus Adolphus Ludovici creatus in Rintelen et advocatus egregius“ (B). — 1664 erscheint Johann Ludwig H. mit seiner Ehefrau „Maria Kilian Heising“ sowie deren Schwester Anna Maria Heising in der Matrikel der Pfarrei Brakel (Leesch S. 55).

⁵⁰ In dem Personenregister der Pfarrei Brakel finden sich 1664 Jobst Düveken und seine Frau Regina Hatteisen. Leesch S. 51.

⁵¹ Im Pfarrarchiv Brakel, Trauregister Jg. 1684 S. 166 (zit. nach AV Nachlaß Michels) heißt es dazu: „4. July 1684 D. Balthasar Hateisen et Margareta Elisabeth Beumelburg copulati sunt in Gahlheim (Godelheim) dioecesis Corbeiensis.“ — 1664 hatte sich Balthasar H. an der Universität Paderborn immatrikuliert (Freisen S. 38 Nr. 1461).

Als er sein Geld verzehrt hatte, begab er sich unter die päpstliche Miliz, bei denen er in Candia gelegen und den Feinden übergeben müssen. Nach neun oder acht Jahren ist er wieder nach Brakel gekommen, als seine Mutter, Bruder und Schwestern in den Jahren nicht wissen können, wo er sich aufhalte, ob er lebendig oder tot sei.

Meine Mutter ist des Rentmeisters von Dringenberg Tochter gewesen. Ihre Mutter ist gewesen Rentmeister Meyer von Steinheim Tochter⁵².

[Die Familie Heising]

Meine Mutter hat folgende Schwestern und Brüder gehabt: Agnes Heising ist verheiratet mit dem Rentmeister Bär in Beverungen⁵³.

Ihr Bruder Wilhelm ist nach seines Vaters Tod Rentmeister zu Dringenberg geworden.

Anna Katharina ist verheiratet mit dem Rentmeister Nagel zu Rietberg.

Theodora Heising verheiratet mit dem Oberjägermeister Jäger im Hannöverschen.

Maria Kiliana mit Johann Ludwig Hatteisen, Bürgermeister in Brakel, meine Eltern.

Gualterus Heising Amtmann zu Wolenberg.

Joes Heising ist Bürgermeister zu Warburg gewesen, dessen Tochter Äbtissin zu Willebadessen gewesen und dessen Herr Sohn Syndikus in Hildesheim wirklich ist.

Goda Margareta verheiratet gewesen mit dem Amtmann Loditz zu Hogenberg und Mahlerten.

Anna Maria Heising ist eine Devota gewesen der Jesuiten zu Paderborn und die Laudes fundiert in Collegio⁵⁴.

[Die 7. Generation]

Meine Eltern haben gezeugt acht Kinder, deren zwei in der Unschuld gestorben, andere sechs in Leben hinterlassen, als Walter Ludwig,

⁵² Maria Kilianas Eltern hießen Walter Heising († ca. 1661) und Goda Meyer († 1661). Letztere war eine Tochter des Rentmeisters in Steinheim Ludolf Meyer und der Anna Katharina Kather aus Paderborn, die wiederum eine Tochter des Rentmeisters in Neuhauc Hermann Kather war. *Michels* S. 77.

⁵³ Es handelt sich um Friedrich Baer (ca. 1615–1673), Sohn des bischöflichen Rentmeisters zu Herstelle Georg Baer und der Else Holtgreven, deren Vater Kort Holtgreven Richter zu (Neuen-) Beken und Vogt zu Kempen war. *W. Thöne*, Die Paderborner Patrizier Bär und ihre Sippe. In: Beiträge zur westfälischen Familienforschung VI (1947), hier S. 17.

⁵⁴ Vgl. zu Anna Maria Heising Anm. 49.

Maria Agnes, Anna Helena, Johann Friedrich (geboren am 16. Juni 1667)⁵⁵, Franz Wilhelm, Anna Theodora.

Walter Ludwig (geboren am 13. Juli 1665) ist absolutā Philosophiā⁵⁶ zu Köln und Bonn bei Geheimen Rat dem alten Doktor Lappe Secretarius gewesen, endlich zu Bonn an der Kanzlei ein Kanzlist. Als er in sieben Jahren zu Brakel nicht gewesen und auf meiner Profession kommen wollte, ist er unglücklich gewesen. Anno 1693 d. 1. August sub meo Novitiatu aus einem Nachen in den Rhein gefallen und ertrunken, aetatis 28 Jahre, unverheiratet noch, begraben in einer Kirche eine Stunde unter Köln.

Meine Schwester Maria Agnes Hatteisen ist Professa zu Brenkhausen und etliche Male Kellnersche daselbst gewesen.

Anna Helena ist verheiratet gewesen mit dem Leutnant Jordan. Beide tot, hinterlassen einen Sohn und eine Tochter. Die Tochter ist vor einigen Jahren gestorben im Winter. Der Sohn Ferdinand noch unverheiratet, auch ein Advocatus zu Erfurt, wo er bei seines H. Vaters Bruder, dem Sen. Can. Jordan wohnt.

Mein Bruder Johann Friedrich Hatteisen⁵⁷ hat sich verheiratet mit des Paderbornischen H. Kanzlers Tochter Anna Margareta Bossart. Dieser mein Bruder ist anfänglich gewesen Bürgermeister zu Brakel und endlich Landvogt zu Peckelsheim gewesen und hinterlassen in Leben drei Söhne, drei Töchter: Maria Charlotta verheiratet mit jetzigem Landvogt zu Peckelsheim Andreas Sibel⁵⁸. Maria Theodora ist geistliche Profeß in annunt. Kloster zu Wiedenbrück. Petrus Alexander, modo Godehardus, Priester OSB, professus in Ringelheim. Joes Wilhelmus Meinolphus, Vicarius Summae aedis in Halberstadt⁵⁹. Franz Carolus und Maria Francisca noch unverheiratet.

⁵⁵ Die eingeklammerten Daten sind Einschübe in A.

⁵⁶ Walter Ludwig H. immatrikulierte sich 1681 an der philosophischen Fakultät der Universität Paderborn (*Freisen* S. 50 Nr. 2769).

⁵⁷ Johann Friedrich H. wurde am 22. Feb. 1702 in die Brakeler Bürgerschaft aufgenommen (*Leesch* S. 26). Vgl. zu ihm Anm. 49.

⁵⁸ Andreas Sibel war 1763–1770 fürstbischöflicher Rentmeister des Oberamtes Dringenberg. Seine Witwe stiftete 1774 zugunsten der Annen-Kapelle in der Pfarrkirche zu Peckelsheim 400 Rtlr. F. X. *Schrader* in *WZ* 57 (1899) II S. 212 ff.

⁵⁹ Die beiden Brüder werden in einer Akte des Paderborner Studienfonds (Pa 119) genannt. Demnach bekam Johann Wilhelm 1724 im Kloster Abdinghof die Tonsur (Pa 119 S. 9). Im gleichen Jahr immatrikulierte er sich an der philosophischen Fakultät der Universität Paderborn (*Freisen* S. 81 Nr. 5804). 1729 bzw. 1730 erhielt er das Diakonat sowie die Priesterweihe, und zwar mit päpstlichem Dispens, da er das kanonische Alter noch nicht erreicht hatte (Pa 119 S. 294, 296, 304). 1764 erhielt er ein Benefizium in der Stiftskirche zu Heerse und war später auch Hofkaplan des Paderborner Fürstbischofs Wilhelm Anton v. Asseburg (1762–1782). A. *Gemmeke*, *Geschichte des adeligen Damenstifts zu*

Ich, F. Franciscus, bin Anno 1693 Novitius geworden in monast. Marienmünster OSB, auch 1704 curatus in der Stadt Nieheim.

Meine Schwester Anna Theodora hat sich verheiratet mit päpstlicher Dispensation an den Vetter Herrn Lizentiaten Theod. Adolph Ludovici, welcher gestorben 1721, hinterlassen vier Söhne, zwei Töchter: Franciscus Antonius hat zu Köln Philosophiam absolviert, zu Erfurt zwei Jahre Jura studiert und defendiert, jetzt auf der berühmten Universität zu Halle die Jura kontinuiert.

Wilhelm Theodor Ludovici ist Profeß zu Bredelar OSB.

Maria Aloysia noch unverheiratet, wie auch Hermann Ludwig und Franz Karl, studieren zu Köln, Anna Sophia in der Kost zu Duderstadt.

Meines Herrn Vaters Bruder Balthasar, verheiratet wie oben mit Elisabeth von Bömelburg, hat hinterlassen 4 Söhne und 2 Mad. Töchter. Diese 4 Herren Söhne wie auch ich und meine 2 Herren Brüder haben zu Köln studiert. Dessen Herren Söhne und Mad. Töchter nennen sich:

Maria Ursula Hatteisen, ist professa in Brenkhausen OSB.

Georg Philipp ist im Corveyischen Pastor zu Galem gewesen, jetzo voziert zu der schönen Pfarre in der Stadt Beverungen.

Hermann Ludwig professus ad S. Michaelen Hildesii, gewesener Pastor in Stadtbergen, nun aber im Jahre 1746 den 13. Dezember unanimiter eligiert zum Hochwürdigem Abt des Stiftes⁶⁰.

Carolus Matthias OSB in Huisburg professus und daselbst gewesener Kanonikus ad Montem.

Carolus Nevelins, der Lehnsträger, hat Philosophiam und Jura zu Köln absolviert.

Lucia Katharina noch unverheiratet und wirklich oeconoma bei Herrn Bruder zu Beverungen.

[Verfasser: Joseph Karl Philipp Hatteisen]⁶¹

(† 7. 11. 1761) Karl Nevelin Hatteisen⁶² ist gewesen Kurfürstlicher Rentmeister zu Wewelsburg und verheiratet mit des dasigen Rent-

Neuenheerse (Paderborn 1931) S. 598. — Johann Wilhelms Bruder Petrus Alexander empfing die Tonsur 1722 (Pa 119 S. 33).

⁶⁰ Vgl. zu ihm F. A. Koch, Blätter aus der Vergangenheit der Kirche in Brakel. In: WZ 24 (1864) S. 195f.: „Er liebte und förderte das wissenschaftliche Studium bei seinen Geistlichen, vermehrte die Bibliothek und baute einen neuen Flügel an das Klostergebäude. Im J. 1758 wurde er Bischof von Anemorium, Weihbischof von Hildesheim. Nachdem er fünfzig Jahre Priester, fünfundzwanzig Jahre Abt, dreizehn Weihbischof gewesen war, ging er im April 1771 zum ewigen Leben ein.“

⁶¹ Überschrift in A und B: „Von anderer Hand geschrieben.“

meisters Johann Christoph Schlüter einziger Tochter († 28. 6. 1757^{62a}) Katharina Mechthildis, welche 1759 den 19. Juni gestorben. Die zweite Frau ist gewesen die Witwe Suermund aus Geseke, wo aber keine Kinder mit gezeugt und 1761 gestorben⁶³.

[Die 8. Generation]

Aus der ersten Ehe sind geboren 3 Kinder⁶⁴: Karl Philipp Hatteisen⁶⁵, welcher wieder Rentmeister zu Wewelsburg gewesen und gestorben 1788 im September im 47 Jahr seines Alters († 24. 9. 1788), nachdem er der Rentmeisterei 24 Jahre vorgestanden und die Oekonomie in Pachtung gehabt, weshalb wir über 1000 Rtlr. bekommen beim Abzug 1789 und 90 den 28ten April, und war verheiratet mit Antonetta Malberg, des Bürgermeisters Malberg Tochter aus Paderborn 1766 den 17ten September⁶⁶.

Lucia Katharina Hatteisen ist 1764 verheiratet an den Gografen Westphalen zu Salzkotten und 1773 gestorben, worin 2 Söhne und 1 Tochter gezeugt.

Karl Ludwig Hatteisen ist verheiratet gewesen zu Beleck im Sauerland mit Bürgermeister Rustmeyers Tochter und treibt Wirtschaft, ist 1801 gestorben und hat eine Tochter hinterlassen, welche sich nicht gut verhalten und einen Burschen geheiratet.

⁶² Karl Nevelin H. erhielt am 22. Nov. 1740 das Bürgerrecht in Brakel (*Leesch* S. 34).

^{62a} Einschub in A. Vgl. Anm. 55 und 64.

⁶³ Diese zweite Frau hieß Maria Elis. Nolte. Sie war die Witwe des Kämmerers Surmund in Geseke. In dritter Ehe heiratete sie einen gewissen Hillenkamp aus Geseke. StAM RKG H 480/1813.

⁶⁴ Neben den unten genannten wurde nach dem Kirchenbuch der Pfarrei Wewelsburg als Sohn des Karl Nevelin H. und der Katharina Mechthild Schlüter am 15. Jan. 1739 „Augustus Ludovicus Constantinus Wernerus Hatheisen“ geboren, über dessen weiteres Schicksal aber nichts zu erfahren ist. Gerade für den Zeitraum, in dem die Hatteisen in Wewelsburg ansässig waren, sind die meisten Teile des Wewelsburger Kirchenbuches z. Z. nicht auffindbar, so daß sich die Angaben der Chronik nicht überprüfen lassen.

⁶⁵ Karl Philipp H. aus Wewelsburg immatrikulierte sich 1757 an der Universität Paderborn (*Freisen* S. 99 Nr. 7571). In dem Brakeler Bürgerbuch ist unter dem 17. Dez. 1764 vermerkt: „Carl Philip Hatteisen, hochfürst. Rentmeister zu Wewelsburg, Bürgersohn, hat den Bürgereid durch seinen Mandatar (Ratherrn) Brüning aufgeschworen.“ (*Leesch* S. 40)

⁶⁶ Ein Porträt der Antonette Hatteisen geb. Malberg ist abgedruckt bei *Esser* S. 105. Sie wurde 1749 in Paderborn geboren und starb daselbst am 1. Aug. 1829 (*Esser* aaO. nach dem Kirchenbuch der Dompfarrei). Sie war nach *Esser* (S. 105) eine Tochter des Weinhändlers Theodor Malberg und der Marg. Elis. Küsteri.

[Die 9. Generation]

Von Karl Philipp Hatteisen, Rentmeister zu Wewelsburg, sind 15 Kinder gezeugt aus einer Ehe mit Antonetta Malberg:

Joseph Karl Philipp August, geboren 26. Sept. 1767⁶⁷.

Maria Theresia Katharina Margaretha 7. Jan. 1769, nupsit Ferdinand Rosenmeyer in Warburg den 6. März 1799⁶⁸.

Margaretha Elisabeth Anna Juliana 17. Feb. 1770. Profeß in Kloster Gehrden OSB⁶⁹.

August Maximilian Ignatius den 29. Jan. 1771. Mortuus est 18. Juni 1776.

Theodor Karl den 8. Jul. 1772, war zuerst Benefiziat in Ecclesia Cathedral in Paderborn, resignierte 1790 sein Benefizium auf August Hölscher, wurde im September selben Jahres kaiserl. österreichischer Soldat. Nachdem er sieben Jahre als Wachtmeister gestanden bei der schweren Kavallerie, kam selber wieder nach Hause und konnte wegen seiner empfangenen und schlecht kurierten Wunde an der linken Hüfte nicht mehr dienen, studierte nachgehend Vieharznei und wurde Stallmeister bei dem Landgrafen von Hessen-Darmstadt, nachher Landtierarzt im Herzogtum Westfalen zu Rüthen. Seine Geschicklichkeit ist weit bekannt in der Arznei. Er starb 1811 im 39ten Jahr seines Alters unverheiratet auf dem Hause Körtlinghausen bei

⁶⁷ Er immatrikulierte sich 1785 an der Universität Paderborn (*Freisen* S. 106 Nr. 8321). Vgl. zu ihm bei Anm. 78.

⁶⁸ Ferdinand Rosenmeyer und Theresia Hatteisen waren blutsverwandt, denn sie hatten dieselben Urgroßeltern: Johann Georg Hatteisen und Agnes Ludovici. Ferdinand war ein Urenkel der Kiliane Hatteisen und ihres Ehemanns Burkhard Rosenmeyer. Als seine Großeltern väterlicherseits sind angegeben Franz Theodor Rosenmeyer und Maria Agnes Meyer, als seine Eltern Balthasar Philipp Rosenmeyer und Marianne Clara Spanken. Wegen der Blutsverwandtschaft wurde der Paderborner Generalvikar in einem Schreiben vom 2. März 1799 (vier Tage vor der Trauung) unter Beifügung einer Verwandtschaftstafel um einen Dispens ersucht. Zur Begründung führte man an, daß der achtzigjährige Vater des Bräutigams nichts sehnlicher wünsche, als diese Eheschließung noch erleben zu dürfen, und daß die Brautmutter verwitwet sei, mit mehreren Kindern beschwert sei, die Braut aber fast zu alt sei, wegen ihrer geringen Mitgift nur schwer einen anderen standesgemäßen Ehepartner finden könne und die beiden nicht zum Gespött der Leute werden wollten. Archiv Generalvikariat F II Ehe VI Bl. 404.

⁶⁹ Nach dem Kirchenbuch der Paderborner Dompfarrei starb sie, die in Gehrden den Klosternamen Josepha getragen hatte, am 19. März 1835 in Paderborn. Vgl. zu ihr auch A. Bruns, *Die Gehrdenener Klostergebäude*. In: *Beiträge zur westfälischen Familienforschung* 30–32 (1972–1974) S. 109–131, hier S. 119.

Herrn Oberjägermeister v. Weichs und ist begraben zu Kallenhardt den 26ten Feb. 1811⁷⁰.

Maria Karoline Antonetta den 10. Juli 1773, Profeß in Monast. Holthausen bei Büren⁷¹.

Maria Anna Josepha den 24. Aug. 1774, nupsit Albert Mantell Distributor capitularis Paderborn. den 14. Mai 1801, in Niederntudorf⁷².

Mauritius Josephus Ignatius 19. Sept. 1775, mort. den 21. Jan. 1779. August Wilhelm Ignatz den 1. Jan. 1777, studierte zu Halberstadt und Jena die Medizin, wurde als Doktor promoviert, verheiratete sich 1803 mit Anna Maria Mus, des gewesenen Rentmeisters Mus in Anröchte eheliche Tochter, wurde nach Rüthen versetzt und starb ohne Erben 1805 den 20. Oktober daselbst, nachdem er zwei Jahre verheiratet gewesen, im 28. seines Alters⁷³.

Karl Ludwig Peter den 22. Feb. 1778, war königlich-westfälischer Gendarmen-Wachtmeister, blieb in der Affäre mit Herzog Öltzischen Husaren in Halberstadt auf dem Felde der Ehre 1809 seines Alters 31 Jahre⁷⁴.

Antonetta Wilhelmina den 4. März 1779, mortua den 4. März 1792⁷⁵.

Mauritz den 11. Mai 1780, mortuus den 11. Mai 1781.

Ignatius den 12. Mai 1781, mort. est 1782.

Maria Francisca den 24. Juni 1782⁷⁶.

Mauritz Benjamin den 4. Sept. 1783, den 28. Jan. 1798 gestorben⁷⁷, nachdem er 6 Wochen elend gelegen.

⁷⁰ Das angegebene Begräbnisdatum wird durch das Kirchenbuch der Pfarrei Kallenhardt bestätigt.

⁷¹ Sie trug in Holthausen den Klosternamen Caroline und starb wie ihre Mutter und mehrere ihrer Schwestern in Paderborn, und zwar, wie aus dem Kirchenbuch der Dompfarrei hervorgeht, am 8. Nov. 1838.

⁷² Maria Anna Josepha Mantell geb. Hatteisen starb am 26. Sept. 1847 in Paderborn. Albert Mantell (* 19. Feb. 1774 Lichtenau, † 4. Jan. 1845 Paderborn) war ein Sohn des fürstbischöflichen Rentmeisters Hermann Joseph Mantell (1742–1825) und der Maria Theodora Philippina Wichmann (1751–1832). Siehe hierzu die gedruckt vorliegende Stammtafel der Familie Mantell.

⁷³ Nach dem Kirchenbuch der Pfarrei Rüthen starb er nicht am 20. Okt., sondern am 18. Juli 1805.

⁷⁴ Gemeint ist die Erhebung des Herzogs Friedrich Wilhelm von Braunschweig-Öls gegen die napoleonische Herrschaft und seine Erstürmung Halberstadts 1809.

⁷⁵ Das Todesdatum 4. März ist wohl irrig, denn nach dem Kirchenbuch der Pfarrei Niederntudorf starb sie dort am 28. März 1792.

⁷⁶ Lt. Kirchenbuch der Paderborner Marktkirchpfarrgemeinde starb sie, wie schon Anna Esser feststellte, unverheiratet am 19. März 1832 in Paderborn.

⁷⁷ Diese Angabe wird durch das Kirchenbuch in Niederntudorf bestätigt.

⁷⁸ Wie Anm. 77.

Ich, Joseph Karl Philipp, der letzte des Mannesstammes, bin verheiratet den 3. Juli 1804 mit Angela Maria Daniels, des Kaufmanns Daniels in Oberntudorf eheliche Tochter⁷⁸. Nachdem ich 2 Jahre zu Bonn studiert und nach dem Tode meines Vaters sel. 1788 nach Wewelsburg zurückkam und nach Niederntudorf mit meiner Mutter und übrigen Geschwistern zog, habe ich das allda von unserem Vater sel. angekaufte sogenannte Rissengut besessen und Ökonomie getrieben, bis endlich 1812 hiervon durch Ränke vertrieben, nachgehends daselbst.

[Die 10. Generation]

Hiervon sind geboren 2 Kinder:

Maria Antonetta den 21. Juli 1805. Der Pate ist die Großmutter Antonetta geb. Malberg⁷⁹.

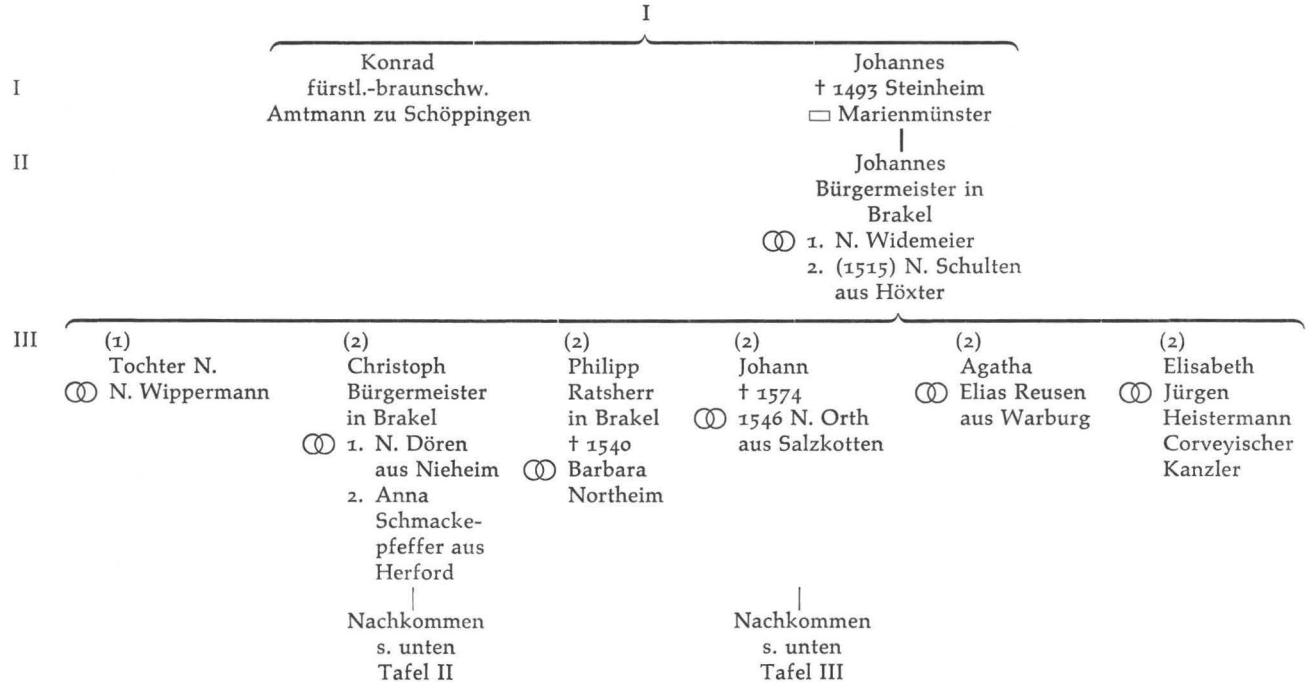
Karl Theodor Joseph den 24. Oktober 1806 morgens 6 Uhr⁸⁰. Der Pate ist Theodor Malberg, der Großmutter ältester Bruder.

⁷⁹ Ebenso. Sie war mit dem Postmeister Petri in Lichtenau verheiratet und starb daselbst am 28. Aug. 1860. Vgl. *Esser*, Stammtafel Hatteisen, und Kirchenbuch Lichtenau.

⁸⁰ Lt. *Esser* (siehe Anm. 79) starb er in Liegnitz und hinterließ keine Kinder.

Abkürzungen: AV = Archiv des Paderborner Altertumsvereins; *Freisen* = Joseph Freisen: Die Matrikel der Universität Paderborn 1614–1844, Würzburg 1931/32; *Leesch* = Wolfgang Leesch: Matrikel der Bürgerrechtsverleihungen im Brakeler Rats- und Bürgerbuch. In: Beiträge zur westfälischen Familienforschung XVI (1958); *Michels* = Paul Michels: Paderborner Inschriften, Wappen und Hausmarken, Paderborn 1957; StA = Stadtarchiv; StAM = Staatsarchiv Münster (FP = Fürstentum Paderborn; RKG = Reichskammergericht); WZ = Westfälische Zeitschrift.

Stammtafel der Familie Hatteisen



III

II
Christoph Hatteisen
Bürgermeister
in Brakel (s. oben)

- ⊙ 1. N. Dören
aus Nieheim
2. Anna Schmackepfeffer
aus Herford

IV	(1) Balthasar † 1622 ⊙ 1597 N. v. Dale	(1) Johann Kanoniker an St. Stephan in Mainz	(1) Wunne ⊙ Dietrich Droste aus Warburg	(1) Tochter N. ⊙ Kaspar v. Dale	(1) Sybilla ⊙ Hermann Bönning- hausen	(1) Maria ⊙ Hermann Lippe	(2) Margarete ⊙ Gerd Nortbrink	(2) Anna ⊙ Matthias Stute
----	---	--	---	--	---	------------------------------------	---	------------------------------------

V	Herbold	Balthasar urk. 1654 verheiratet in Köln, Advocatus Fisci in Speyer	Ludwig	Engel (Angela) † 1671 ⊙ 1. Kaspar Brinkmann 2. Heinrich Möhrling, Bürgermeister in Brakel	Katharina * 1608 ⊙ 1. N. Osterholtz, Oberst 2. Johann Georg Göhausen, Amtmann in Bürnen, Rentmeister in Rietberg	Gisela * 1611 ⊙ † 1691 Pad. Konrad Risse aus Paderborn	Maria
---	---------	---	--------	---	---	--	-------

VI	Sohn N. † in Paris unverheiratet	⊙ Tochter N. H. Memmering aus Speyer	Tochter N. † unverheiratet
----	--	--	-------------------------------

III

III

Johann Hatteisen
(s. oben Tafel I)

† 1574

⊙ 1546 N. Orth aus Salzkotten

IV

Liborius † 1597 Bürgermeister in Paderborn ⊙ Angela Bote aus Paderborn	⊙ Georg Katharina Brautlecht aus Brakel	⊙ Barbara N. Howener aus Brakel	⊙ Maria Hermann Mertens aus Salzkotten	⊙ Anna Thomas Möring
---	--	---------------------------------------	---	----------------------------

V

Johann Georg Kämmerer in Brakel ⊙ 1628 Agnes Ludovici aus Neuenheerse	⊙ Eva Jürgen v. Hörde kaiserl. Hauptmann	9 weitere Kinder jung ††
--	--	-----------------------------

VI

⊙ Regina * 1638 Jobst Düwicken Bürgermeister in Brakel	⊙ Johann Ludwig † 1684 Lic. iur. ⊙ 1663 Maria Kiliana Heising aus Dringenberg Nachkommen s. unten Tafel IV	⊙ Anna Katharina * 1645 ⊙ 1674 Wilhelm Ludovici aus Brakel Gograf	⊙ Balthasar * 1647 Bürgermeister in Brakel ⊙ Elisabeth v. Bömelburg zu Maigassen Nachkommen s. unten Tafel V	⊙ Kiliana Burkhard Rosenmeyer Weitere Kinder siehe bei Anm. 46.
---	--	---	---	--

VI

IV
Johann Ludwig Hatteisen
† 1684
Lic. iur.
(s. oben Tafel III)
⊙ 1663 Maria Kiliana Heising
aus Dringenberg

VII	Walter Ludwig * 1665 † 1693 unverheiratet, Kanzlist in Bonn	Maria Agnes Nonne im Kloster Brenkhausen	⊙ Anna Helena Leutnant Jordan	Johann Friedrich Bürgermeister in Brakel, Landvogt in Peckelsheim ⊙ Anna Margarete Bossart	Franz Wilhelm OSB	⊙ Anna Theodora Theodor Adolf Ludovici Lic. iur.
VIII	⊙ Maria Charlotte Andreas Sibel Landvogt in Peckelsheim	Maria Theodora Nonne im Kloster Wiedenbrück	Petrus Alexander OSB, Mönch im Kloster Ringelheim	Johann Wilhelm Meinolf * ca. 1707 † 1775 Domvikar in Halberstadt	Franz Karl	Maria Franziska

VI

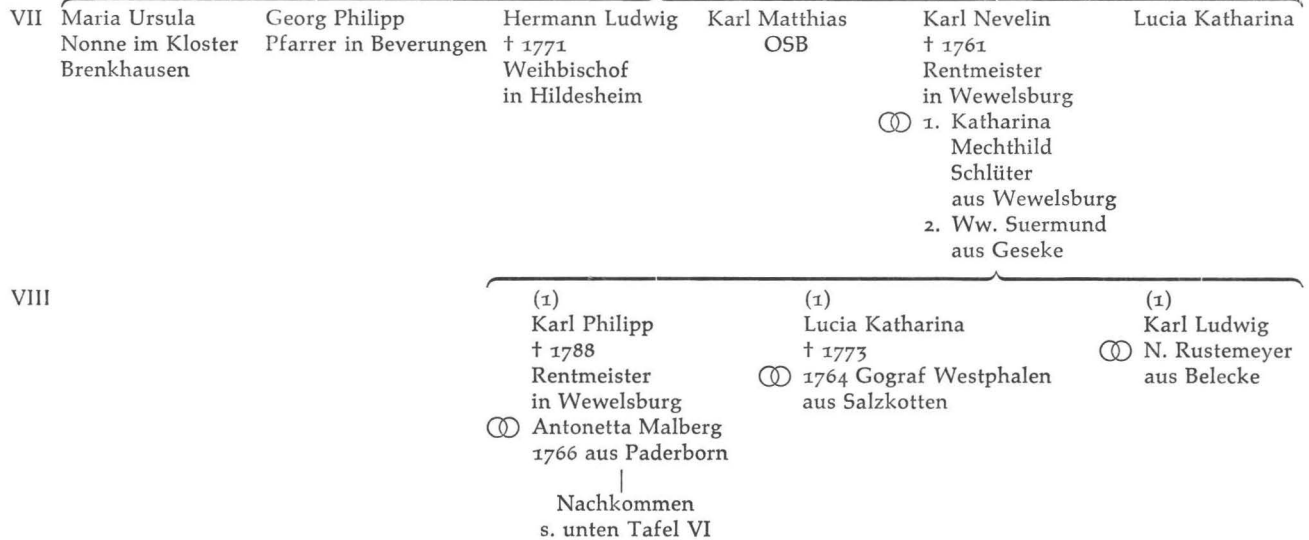
V

Balthasar Hatteisen

* 1647

Bürgermeister in Brakel

(s. oben Tafel III)

 ⚭ Elisabeth v. Bömelburg
 1684 zu Maigassen


VIII

VI

Karl Philipp Hatteisen

† 1788

Rentmeister in Wewelsburg

(s. oben Tafel V)

⊙ Antonetta Malberg

1766 aus Paderborn

IX	Joseph Karl Philipp * 1767 ⊙ 1804 Angela Maria Daniels	Maria Theresia Kathar. Margar. * 1769 ⊙ 1799 Ferdinand Rosenmeyer aus Warburg	Margar. Elis. Anna Juliana * 1770 † 1835 Nonne im Kloster Gehrden	Theodor Karl * 1772 † 1811 Tierarzt	Maria Karoline Antonetta * 1773 † 1838 Nonne im Kloster Holthausen	
X	Maria Antonetta * 1805 † 1860 ⊙ Postmeister Petri in Lichtenau	Karl Theodor Josef * 1806 † ...		Maria Anna Josepha * 1774 † 1847 ⊙ 1801 Albert Mantell	August Wilhelm Ignatz * 1777 † 1805 Dr. med. ⊙ Anna Maria Mus aus Anröchte	Karl Ludwig Peter * 1778 gef. 1809 kgf. westf. Gendarmerie- Wachtmeister